

den Böhmen zu Diensten sein wollte. In der Audienz, welche die Direktoren dem Gesandten erteilten, hob der letztere die Leistungen seines Herrn hervor: wie er sich in kurzer Zeit ganz Ober- und Nieder-Ungarn unterworfen und fast sein ganzes Vermögen zur Ausrüstung und vorläufigen Besoldung des Heeres verwendet habe. An diese Auseinandersetzung knüpfte er im Namen Bethlens die Hoffnung, Böhmen werde seine Zustimmung dazu geben, daß er sich zur Bervollständigung seines Sieges und zur vollen Niederwerfung des Feindes auch der Steiermark und der dazu gehörigen Länder bemächtige, da sie ohnedies schon einmal zu Ungarn gehört hätten. Zuletzt, und dies fiel seinen Zuhörern schwer aufs Herz, stellte er die Forderung, daß sie seinen Herrn mit einer ausgiebigen und ansehnlichen Summe Geldes unter die Arme greifen möchten, da er nicht im Stande sei, die weiteren Soldzahlungen zu leisten. Die Antwort der Direktoren ist nicht bekannt, man weiß also nicht, ob sie ihre Zustimmung zu der beabsichtigten Eroberung gegeben haben oder nicht; bezüglich der Geldforderung kann ihre Antwort jedenfalls nichts anderes enthalten haben als leere Vertröstungen.

Bevor Bethlen noch in Erfahrung brachte, mit welcher Münze man in Böhmen seine Bundesgenossenschaft bezahlen wollte, setzte er seinen Marsch gegen die österreichische Grenze fort. Als er am 9. Oktober in Tyrnau eintraf, schickte er von dort dem Grafen Thurn 10000 Mann unter Redey's Kommando nach Mähren zu Hilfe. Am 14. Oktober entschloß er sich selbst zum Angriffe auf Preßburg. Der Palatin hatte den Erzherzog Leopold, den Bruder des Kaisers, einige Tage vorher auf das dringendste um eine ausgiebige Verstärkung der Preßburger Garnison und um die Zusendung Dampierres mit allen seinen Truppen ersucht. Leopold kam diesen Bitten nur in sofern nach, daß er die Garnison verstärkte, indem er 1500 Mann zu Fuß und 500 Reiter nach Preßburg abschickte und mit deren Kommando Rudolf von Tiefenbach, einen Bruder des mährischen Obersten, betraute. Wie geringfügig die Bedeutung der undisziplinierten